

## Der alte Zimmermann

Ein Lied aus Olpe (Westf.) im Spiegel der deutsch--österreichischen Überlieferung

**V**on der alten Weise, die sich im Weihnachtsbrauchtum der Olper Kirche bis heute erhalten hat, war in unserer Zeitschrift schon mehrfach die Rede. Daß das Thema nochmals aufgegriffen wird, hat seinen besonderen Grund. Am 3. 1. 1973 hielt Frau Dr. Renate Brockpähler, Münster, die bewährte Sachwalterin des Westfälischen Volksliederarchivs, auf Anregung des damaligen Vorsitzenden des Olper Heimatvereins, Rechtsanwalt und Notar Wolfgang Junker, in der Generalversammlung einen Vortrag über das, was bis dahin über dieses Lied bekannt war. Es war nicht allzu viel, was sie damals zu berichten wußte, aber es genügte, um ein besonderes Interesse an diesem überkommenen Musikstück und Text nicht nur bei den Hörern, sondern auch bei der Vortragenden selbst zu wecken. Sie hat in der Folge dem Lied und seiner Weise in Literatur und Archiven systematisch nachgeforscht. Der Heimatverein Olpe war bemüht, sie durch Umfragen in der Bevölkerung, insbesondere auch bei den älteren und ältesten Mitbürgern, nach Kräften zu unterstützen. Die große Frage beim Olper „Alten Zimmermann“ ist die: Wie kommt ein seiner ganzen Art nach offenbar alpenländisches Musikstück ausgerechnet im sauerländischen Olpe zu so hohen Ehren? Was zweijährige Forschungen zutage gebracht haben, das hat Renate Brockpähler in zwei Teilen im Jahrbuch für Volksliedforschung 1975 und 1976 unter obigem Titel veröffentlicht. Der Gesamttext würde weit mehr als ein ganzes Heft der „Heimatstimmen“ füllen und wäre auch in seiner wissenschaftlichen Exaktheit

und Vielfalt für die meisten unserer Heimatfreunde ermüdend. Im Einverständnis mit Frau Dr. Brockpähler hat daher der Unterzeichnete \*) es übernommen, die wesentlichen Ergebnisse und Überlegungen ihrer Arbeit in einem Bericht zusammenzufassen, wobei vorab bemerkt werden soll: Wie „Der alte Zimmermann“ nach Olpe kam, läßt sich mit letzter Genauigkeit nicht sagen, auch nicht, von wo und wem Text und Melodie stammen. Gleichwohl bietet das, was die Forschung ergeben hat, mancherlei Aufschlüsse und insgesamt ungemein viel Interessantes.

Zunächst berichtet Renate Brockpähler, daß gleichzeitig, als sie mit ihrer Forschung begann, durch Dr. Rolf Wilh. Brednich vom Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg eine um 1750 in Ebermannstadt im Fränkischen Wald aufgezeichnete Liederhandschrift veröffentlicht wurde, die unter anderen auch das Lied, allerdings mit 14 Strophen, jedoch mit fast der gleichen Melodie enthielt. Bekannt war ohnehin, das das Lied in „Des Knaben Wunderhorn“ von Arnim und Brentano (Heidelberg 1808) sowie in „Deutsche Weihnachtslieder“ von Simrock (Leipzig 1859) bereits literarisch bearbeitet und publiziert war. Gefunden wurden insgesamt 23 mehr oder weniger verschiedene Fassungen des Olper Liedes, davon nur 5 mit Melodie, sowie 5 weitere Varianten. Der älteste Nachweis ist ein Flugblatt aus dem österreichischen Steyr, das zwischen 1712 und 1732 erschienen ist; es bringt 5 Strophen. Sieben der Aufzeichnungen und Veröffentlichungen stammen noch aus dem 18.

\*) Seine Meinung geben die Anmerkungen und der letzte Absatz dieses Kurzreferates wieder.

Jh., davon fünf aus den deutsch-österreichischen Alpenländern. Die beiden anderen sind die o. g. Liederhandschrift von Ebermannstadt und eine 1744 datierte Liederhandschrift in Trier (11 Strophen), die in Köln ihren Ursprung gehabt haben soll. Aus dem Alpenraum stammen ferner 7 der 11 ins 19. Jh. datierten Fassungen; 5 Fassungen (3 österreichische) wurden in unserem Jahrhundert veröffentlicht, darunter der Olper Text nebst Melodie, 1922 erstmalig gedruckt.

Die Untersuchung Dr. Brockpählers beginnt mit dem Liedtext. Die längste Fassung hat, wie schon gesagt, 14, die zweitlängste 11 Strophen. Aber manche Liedfassung enthält auch Strophen, die sonst nirgends vertreten sind, so daß insgesamt 16 nach ihrem Inhalt wesentlich unterschiedliche Strophen ermittelt sind. Nur die erste Strophe findet sich in allen 23 Fassungen, schon die zweite nur in 21 und die fünfte (Olpe Str. 3)

### Der Bote vom Himmel

Botz hundert! lieber bue!  
hör nur à wenig zu;  
Ich will dir was erzehln,  
was heüt in aller früh,  
ist gschehen auf der Haid,  
da Ich die schaaf hab g'weydt:  
Vom Himmel ist ein bott ro grennt  
den hab ich all mein Tag nit kennt;  
Potz hundert, lieber bue!  
hör nur à wenig zu.

### Die Botschaft

Er hat ein bottschaft bracht,  
das ein'm das hertz hat g'lacht,  
wie unsers herr gotts-sohn  
heüt just um Mitternacht  
ein kleiner bue sey worn,  
auf diese welt gebohrn:  
Da seynd wir alle hingeloffn,  
und habns zu Bethlehem angetroffn;  
botz hundert ....

in 20. Die am häufigsten vorkommenden 7 „Kernstrophen“ des Liedes decken sich im wesentlichen mit der Olper Fassung, die aus leicht verständlichen Gründen hochdeutsch bearbeitet wurde. Wann diese Bearbeitung geschah und durch wen, ist nicht mehr feststellbar. Für die Aufzeichnung des Textes in Olpe haben sich in den 20er Jahren offenbar Justus Ruegenberg und Josef Schmelzer bemüht, die Begründer des Olper Heimatvereins; Walter Ruegenberg ließ 1925 einen vierstimmigen Chorsatz drucken.

In die Einzelheiten des wissenschaftlichen Textvergleichs einzutreten, ginge zu weit. Im Nachfolgenden seien daher nur die sog. „Kernstrophen“ abgedruckt und ihnen der Olper Text gegenübergestellt. Wer sich die Mühe macht, die Dialekt-Fassung zu enträtseln, wird ohne weiteres verstehen, daß man anderorts bemüht war, ihn nach besten Kräften schriftdeutsch umzudichten.

Gottes Wunder! Lieber Bu!  
Komm, horch ein wenig zu!  
Ich will dir jetzt erzähln,  
Was heut in aller Früh  
Geschehen auf der Heid,  
Als ich die Schäflein weid't.  
Da kam ein Boot' vom Himmel her,  
Ich seh' ihn wohl mein Tag nicht mehr!  
Gotts Wunder! Lieber Bu!  
Komm, horch ein wenig zu!

Der hat die Botschaft 'bracht  
Sein Herz ihm dabei lacht!  
Daß unsers Herrgotts Sohn  
Geboren sei heut' nacht!  
Zum Heil für uns gebor'n,  
Sonst wär'n wir all' verlor'n!  
Das kleine Kind, der große Gott!  
Läg' in dem Stall! Es ist ein Spott!  
Der uns die Botschaft bracht',  
Sein Herz hat ihm gelacht!